

## Gemeinschaftsschule Harksheide

Schulart: Gemeinschaftsschule  
Schulleitung: Barbara Schirrmacher  
Adresse: Fadens Tannen 30  
22844 Norderstedt  
Fon: 040/5252290  
Fax: 040/5255815  
E-Mail: gems-harksheide.  
norderstedt@schule.landsh.de

### Schule im Wandel: SchülerInnen und Lehrkräfte gestalten gemeinsam

Eine Reportage von Ute Thomsen

Berge von Karotten, Zwiebeln, Kartoffeln und Kiwis türmen sich auf. Wie an jedem Donnerstag herrscht in der schuleigenen Küche der Gemeinschaftsschule (GMS) Harksheide Hochbetrieb. Eifrig wird geschnippelt, geschält und geschnitten, die Stimmung ist ausgelassen. Die Schüler und Schülerinnen des Wahlpflichtkurses Schulkantine bereiten gut gelaunt und hochkonzentriert das wöchentliche Überraschungsmenü zu. Professionell sehen sie aus in ihrer Küchenkluft – die Jugendlichen der neunten und zehnten Klasse tragen blaue T-Shirts mit dem Emblem ihrer Schule und lange, weiße Schürzen.



Das Highlight am Donnerstag: Von den Schülerinnen und Schülern selbst gekochtes Überraschungsmenü.

### „Schüler kochen für Schüler“ gehört in das Konzept der Offenen Ganztagschule (OGTS).

2009 wurde die ehemalige Realschule Harksheide zur Gemeinschaftsschule umgestaltet. Seit 2007 wurde der Ganztagesbetrieb kontinuierlich ausgebaut und im Schuljahr 2009/2010 auf vier Tage mit einer Nachmittagsbetreuung von 13 bis 16 Uhr erweitert. Anfangs haben sich die Lehrerinnen Ursula Siebert und Almuth Lange-Rose mit je einer Stunde in der Woche um den Ganztagsbetrieb gekümmert. Sie sind beide im OGTS-Team und an allen Prozessen und Entwicklungen rund um den Ganztagsbetrieb entscheidend beteiligt gewesen. Aufgrund

der großen Nachfrage und des ständig steigenden Arbeitsanfalls sei das irgendwann nicht mehr leistbar gewesen, erinnert sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher.

Im vergangenen Jahr nahm dann die Erzieherin Leah John, die dafür eine dreiviertel Stelle erhalten hat, die Fäden in die Hand. Inzwischen sind es 195 von insgesamt 385 Schülerinnen und Schülern, die zuverlässig an den Nachmittagsangeboten teilnehmen. Ihre Eltern müssen, abgesehen von gelegentlichen Materialumlagen oder nur bei sehr speziellen Angeboten, nichts dazu bezahlen. Denn bislang werden viele Kurse aus den Reihen der Lehrerschaft und damit im Rahmen ihrer Lehrerstunden angeboten. Die Finanzierung, die über die Landesförderung hinaus nötig ist, leistet mit 10 000 Euro im Jahr die Stadt Norderstedt als Schulträger.



Erzieherin Leah John (li.) und Schulleiterin Barbara Schirrmacher

### „Das Überraschungsmenü am Donnerstag zählt bei unseren Schülern zu den Highlights“, sagt Leah John.

„Alle freuen sich dann auf das leckere, selbst gekochte Essen und die Schlange bei der Ausgabe in der Mensa ist noch länger als an den übrigen Tagen“. Besonders frisch zubereitete Nachspeisen wie Obstsalat sind heiß begehrt. „Wo doch Kinder angeblich so ungern Obst essen“, scherzt die Erzieherin. 80 bis 100 Schüler kommen heute in den Genuss des „Kultmenüs“. An den übrigen Tagen wird das Essen von einem externen Zulieferer bezogen. Dann werden durchschnittlich 70 bis 100 hungrige Mittagsgäste bedient. Für 2,50 Euro mit Dessert können sie zwischen vegetarischer und Kost mit Fleisch wählen.

Bei der Konzeption des Kursangebots legt das gesamte Team großen Wert auf Vernetzung und Transparenz. „Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Schüler“, sagt Barbara Schirrmacher. Dazu

gehört auch ein regelmäßiger Austausch zwischen Schülern, Eltern, Lehr- und Honorarkräften, Lerntherapeutin, Erzieherin sowie den Kooperationspartnern. Leah John koordiniert das Netzwerk und organisiert die Mittagsbetreuung, die Kurse, Arbeitsgemeinschaften und kreiert eigene Angebote. Sie sorgt für die kommunikative Zusammenarbeit und den Informationsfluss nach allen Seiten.

### „Wir gestalten gemeinsam“

Dieses Motto zieht sich in der GMS Harksheide wie ein roter Faden durch den gesamten Schul-Alltag. Ziel ist, dass Schule ein ganztägiger Lern- und Lebensort ist. Der Unterricht am Vormittag und das Nachmittagsangebot orientieren sich an den vorgegebenen Stoffverteilungsplänen sowie an aktuellen Themen, die dem Schulkonzept angepasst und entsprechend geplant sind. Durch einen großen Anteil an selbstständigem Lernen im Vormittagsunterricht wird ein eigenverantwortliches und eigenständiges Lernen gefordert und gefördert. Mittels der so genannten Output-statt Input-Orientierung und dem Erkennen von Prozessqualität eröffnen sich Wege, die nicht in Rezepten enden, sondern ständig neu erarbeitet werden müssen. Die Kinder und Jugendlichen suchen gemeinsam nach Lösungen und unterstützen sich gegenseitig. „Vom Top-Down-Unterricht haben wir uns schon lange verabschiedet. Die positiven Folgen merkt man auch an der verantwortungsvollen Mitwirkung unserer Schüler am Nachmittagsangebot“, sagt Schulleiterin Schirrmacher und ist sichtlich erfreut über die Erfolge, die sie mit ihrem Konzept des gemeinsamen Gestaltens auf allen Ebenen erzielt.

### Ein Konzept, das aufgeht, denn selbst für Außenstehende wird auf den ersten Blick deutlich, dass an der GMS Harksheide ein offenes, freundliches und aufgeschlossenes Miteinander herrscht.

„Ich habe ja noch das klassische Schulsystem erlebt“, erzählt Leah John. „Da hat man als Fünftklässler die Großen nicht angesprochen und auch sonst keinen Kontakt gehabt.“ Das ist in Harksheide ganz anders, hier werden die älteren Schüler zu Tutoren für die Hausaufgabenbetreuung und den Unterricht in einzelnen Förderkursen ausgebildet. Sie werden Streitschlichter oder Energiemanager. Und wenn dienstags im Gitarrenkurs die Anfängerin aus Klasse fünf neben dem „Neuling an den Saiten“ aus der Neunten sitzt, wird das gemeinsame Ziel auf vielleicht ganz neue Art und Weise erfahren, die nunmehr wenig Raum für Hierarchien oder Generationenkonflikte bietet. Ferner übernehmen Schülerbeauftragte einen großen organisatorischen Teil im täglichen

Ablauf: Essensbeauftragte kümmern sich um die Bestellung der wöchentlichen Mittagessen, Revierordner säubern den Schulhof, Klassenbeauftragte sorgen für Ordnung in den Klassenräumen. Die Schul-Homepage wird einmal in der Woche mit Unterstützung einer Lehrkraft eigenständig gestaltet und aktualisiert.

Hier können sich die Kinder und Jugendlichen auch über die laufenden Kurse informieren. Sie heißen zum Beispiel „Jumpstyle“, „Judo Dojo“, „Nordish by Nature“, „Chill Out & Relaxstunde“ oder schlicht „Bandprojekt“. Neben den eher klassischen Sportarten wie Fußball oder Handball können die Schüler zusätzlich wählen, ob sie sich körperlich eher fernöstlich orientiert beim „Judo Dojo“ oder kreativ beim „Jumpstyle“ bewegen, der von einer benachbarten Tanzschule angeboten wird. Wieder gilt:

### Die Impulse werden von der Basis nach oben gegeben

– sprich: Die Kinder und Jugendlichen (oder auch die Eltern) äußern Wünsche, die Umsetzung wird gemeinsam gestaltet. So wollten die Schüler etwa zum „Chill Out & Relax“ ihre eigenen Heilsteine von zu Hause mitbringen, um sie dann bei Körpertraumreisen oder Meditationen bei sich zu haben. Dazu gehört schon eine gehörige Portion Vertrauen und Respekt, um zu lernen sich zu entspannen und niemanden dabei als lächerlich zu empfinden.



Wer seine Hausaufgaben erledigt hat, kann tun was er will: Zum Beispiel mit dem Freund Schach spielen.

Beim Angebot „Nordish by Nature“ dreht sich alles um saisonale Naturkunde. Die Kinder und Jugendlichen probieren Koch- und Backrezepte mit regionalen Produkten aus, unternehmen Exkursionen in die Umgebung und basteln mit Naturmaterialien. Unter anderem wurden Erdbeerstecker für die Beetverschönerung hergestellt. Schüler, die das „Rampenlicht“ suchen, können ihre künstlerischen Ambitionen in der „Theater AG“, der „Kreativwerkstatt auf der Bühne“ oder dem „Bandprojekt“ entfalten und verwirklichen. „Berufsvorbereitung“ ist ebenfalls ein Schwerpunkt: So können Jungen und Mädchen beim Schreibmaschinenkurs das Zehn-Finger-

System lernen und sich einzeln hinsichtlich ihrer speziellen Bedürfnisse und Fragen intensiv coachen lassen.



*Vorbereitungskurs für das Berufsleben: Die Schüler sich zum Beispiel im Zehn-Finger-Schreiben üben.*

Barbara Schirmmacher und Leah John sind sicher, auf einem guten Weg zu sein. Sie sehen die Gemeinschaftsschule Harksheide als eine „Schule im Wandel“, die sich immer wieder neuen Herausforderungen stellt. Eine davon ist Wege zu finden den Bau zusätzlicher Räumlichkeiten zu verwirklichen: Denn es wird richtig eng. „Die Schule platzt aus allen Nähten!“, sagt Leah John. Langsam werde es schwierig, bestehende und geplante Kurse angemessen unterzubringen und natürlich brauche man Platz, um sich weiter zu entwickeln.

Fotos: Leah John/Ute Thomsen

